

30. Jahrgang
Sommer 2023
Nr. 2

Gemeindebrief

der Kirchengemeinden Sanitz & Thulendorf



Monatsspruch August 2023

Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

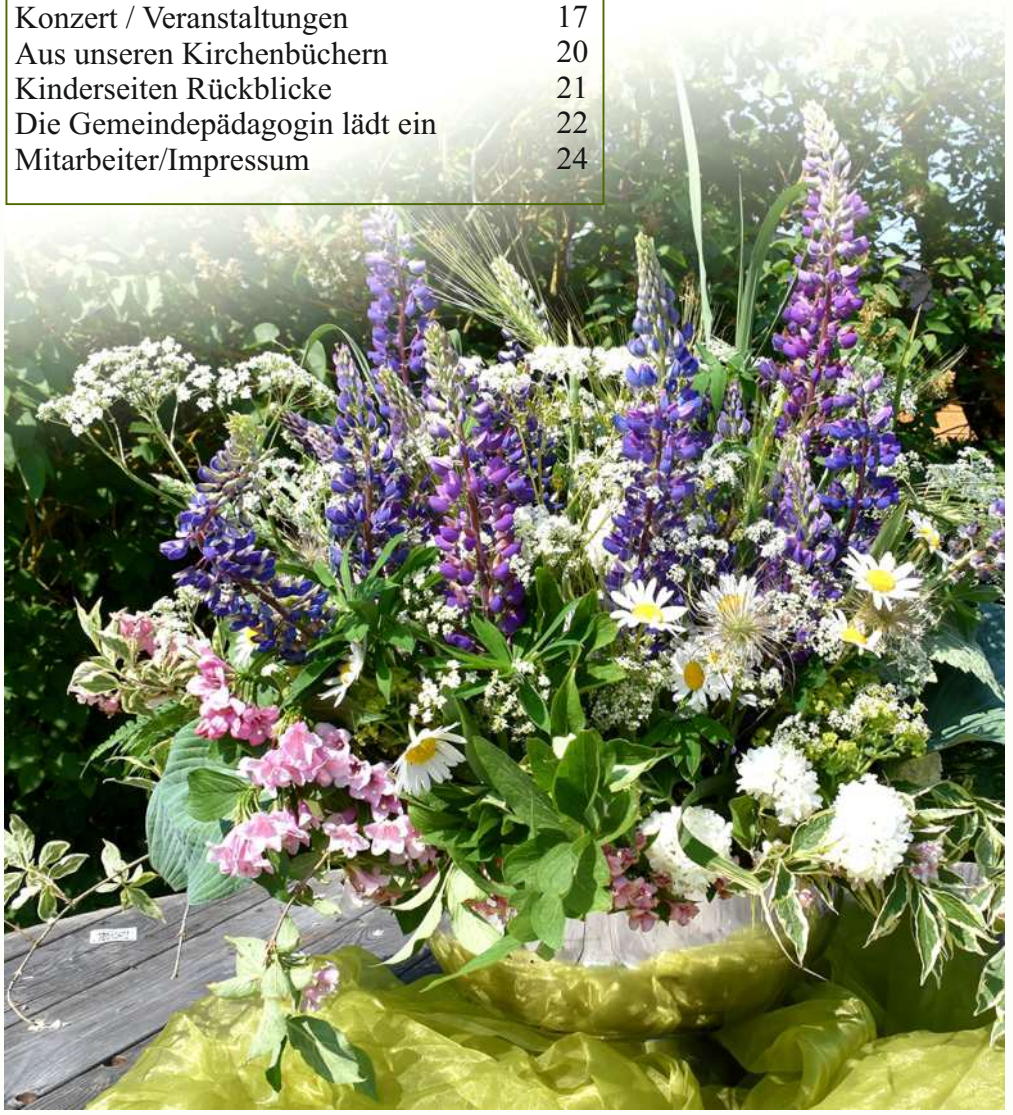
Mt 5,44-45

In diesem Heft

Abschied und Begrüßung	3
Liebe Gemeinde	4
Sing ein Lied / „D’rum will ich dankbar...“	7
Rückblick Reg. Seniorennachmittag	10
Gottesdienstplan	12
Wie geht es weiter?	13
Konzert / Veranstaltungen	17
Aus unseren Kirchenbüchern	20
Kinderseiten Rückblicke	21
Die Gemeindepädagogin lädt ein	22
Mitarbeiter/Impressum	24

Fotonachweis

Marika Klingenberg-Klenke S.: 21
Fam. Schröter: Titelblatt, S.: 2, 3, 4, 6, 10, 14, 15,
16, 17, 20, 22, 23



Abschied und Begrüßung

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Pastorin der Ev. Luth. Kirchengemeinde Kavelstorf habe ich die Vakanzvertretung für Ihrer Kirchengemeinden übernommen.

Ich lebe und arbeite seit 2011 in Kavelstorf. Verheiratet bin ich mit Diakon Renè Borowski, der als Referent im Amt für Gemeindedienst des Kirchenkreises Mecklenburg für die Ehrenamtsförderung, Begleitung der Kirchenältesten und die Besuchsdienstkreise verantwortlich ist. Wir haben gemeinsam 4 Söhne und 5 Enkelkinder.

Aufgewachsen bin ich an der Müritz in Röbel, habe nach meiner Lehre, einem diakonischen Jahr in einer Behinderteneinrichtung und einer katechetischen

Ausbildung vier Jahre in der Jakobigemeinde (heute Innenstadtgemeinde) in Rostock Kinder- und Jugendarbeit gemacht. Danach habe ich in Rostock Theologie studiert, in Gehlsdorf mein Vikariat gemacht und von 2006 bis 2011 in Rostock Lichtenhagen (Neubaugebiet) als Pastorin gearbeitet.

Ich stehe Ihnen als Begleiterin für die Belange Ihrer Kirchengemeinden zur Verfügung und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Für ihre Anliegen oder Terminabsprachen erreichen sie mich unter der Telefonnummer: 038208 242 oder kavelstorf@elkm.de.

Herzliche Grüße
Pastorin Eike Borowski



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde!



Meine Verabschiedung am Sonntag, dem 4. Juni, liegt nun schon mehr als einen Monat zurück. Es sollte ein „Dankfest“ werden, so hatte ich es mir gewünscht, und so ist es aus meiner Sicht auch geworden. Viele waren zum Gottesdienst gekommen, viele sind anschließend auch geblieben, als wir bei herrlichem Wetter draußen am Gemeindehaus beim Kaffeetrinken und zahlreichen Programmpunkten zusammen waren. Ein paar Bilder führen uns dieses Ereignis noch einmal vor Augen. Den Abschluss bildete



dann das wunderbare Konzert in der Kirche mit den drei Musikern von der Hochschule für Musik und Theater aus Rostock: Klarinette, Tuba und Posaune.

Ja, die Verabschiedung ist für mich so ein „Dankfest“ geworden, Dank für die gemeinsame Zeit von siebzehneinhalb Jahren. Aber mit dem Dank soll es noch weiter gehen, darum schreibe ich nun noch einmal diesen Abschiedsbrief. Es wurden mir so viele gute Dinge gesagt und gewünscht und geschenkt, dafür will ich an dieser Stelle einen umfassenden Dank aussprechen. Für das Festzelt sind an diesem Tag rund 2.700 Euro zusammengekommen. Manche werden sich vielleicht einmal an ihren Beitrag erinnern bei einer zukünftigen feierlichen Gelegenheit unterm Zelt Dach. Und an diesem Beispiel kann man so schön sehen, wie Zusammenleben funktioniert, wenn sich viele beteiligen. Das geschieht

oft so unscheinbar und doch so nachhaltig. Allein wenn ich an das Pfarrgrundstück denke, das fast 20.000 m² misst. An den Aufgaben, die damit verbunden sind, kann einer allein verzweifeln. Aber es waren immer wieder Helfer da. In den letzten Jahren haben sich besonders Rüdiger Franck, Gerda Müller und Ulrich Darsow um die Außenanlagen gekümmert, und viele hatten Freude am gepflegten Rasen und an den Blumenrabatten, nicht zuletzt hunderte Besucher vom Spielplatz. Allen, die in den letzten Jahren auf irgendeine Weise geholfen und unterstützt haben, damit das Gemeindeleben gelingt und einen einladenden Eindruck macht: Danke! - im Namen aller! Wenn es am Ende eines Konzertes Applaus gibt, weist der Dirigent mit einer großen Geste auf das Orchester hin, die Musiker erheben sich und ihnen gilt der Beifall. So tue ich es auch. Gemeindearbeit ist und bleibt ein Gemeinschaftswerk.

Die Übergabe der Pfarrstelle an Pastorin Eike Borowski als hauptverantwortliche Vertretung für die Zeit bis zur Wiederbesetzung hat am 19. Juni im Beisein vom Propst Fey und einigen Mitgliedern aus den Kirchengemeinderäten stattgefunden. Dabei waren die Tische voll mit Akten, Schlüsseln, Büchern und anderen Dingen. Alles musste schriftlich vorbereitet und dann besprochen und unterschrieben werden bis hin zum sogenannten „Observanzbuch“, in dem zum Beispiel Gebräuche und Abläufe der Veranstaltungen festgehalten sind.

Zu einem Abschied gehört auch immer dieses Thema: für alles, was nicht optimal gelaufen ist, für die begangenen Fehler und Nachlässigkeiten um Entschuldigung zu bitten. Das möchte ich an dieser Stelle tun. Und genauso möchte ich im Frieden zurücklassen, was ich als Verletzung, Nachlässigkeit oder Vorwurf und Ärger empfunden habe. Manche mögen mit meiner Art nicht warm geworden sein, es ist und bleibt ja menschlich, dass man sich nicht allen gleich nahe fühlt und die Lebens- und Gedankenwelten einfach weit auseinander liegen. Dennoch kann sich jede und jeder für eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung einsetzen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen wohlwollenden Rückblick auf die gemeinsam durchlebten Zeiten.

Für meine Frau und mich beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt in Parchim. Aus der Ferne werden wir Anteil nehmen an dem, was sich hier in der Gemeinde weiter ereignen wird. Es besteht gute Hoffnung, dass die Stelle möglicherweise in diesem Jahr noch neu besetzt wird. Die innere Verbindung wird ja immer bleiben, und einzelne Begegnungen und Kontakte wird es weiter geben. Aber es hat bei einem Neuanfang auch viel für sich, dass erst einmal ein Abstand zum Bisherigen entstehen darf.

Wie oft habe ich am Ende der Gottesdienste und Veranstaltungen vor dem Auseinandergehen den Segen singen oder sprechen dürfen? Es ist eine der schönsten und vornehmsten Aufgaben im Beruf eines Pastors. Aber das Segnen ist ihm nicht allein vorbehalten. In der

altirischen Tradition z. B. gibt es so viele Segensprüche für die verschiedensten Lebenslagen. Jeder darf sie für sich und andere Nutzen. So soll dieser Brief auch ein Segenswort enthalten, das vielen von uns als Lied vertraut ist.

Mögen sich die Wege
vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind
im Rücken haben,
und bis wir uns wieder sehn,
und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand
über dir halten.

Möge warm die Sonne
auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine
Felder fallen,
und bis wir uns wieder sehn,
und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand
über dir halten.

Mit diesem Altirischer Reisesegen grüße ich alle herzlich als bisheriger Pastor der Kirchengemeinden Sanitz und Thulendorf und als jetziger Rentner (an diesen Stand muss man sich erst gewöhnen)

Gottfried Voß



Vom Kirchengemeinderat wurde mir zum Abschied ein Windspiel überreicht. Es wird wohl in unserem gepachteten Garten am Wockersee seinen Platz finden. Und immer wenn die Richtung Nordnordost angezeigt ist, weiß ich, dieser Wind hat wohl auch deine frühere Heimat Sanitz gestiftet und bringt auf diese Weise Grüße mit und macht Erinnerungen wach.



Sing ein Lied von Herrn Pastor sien lange Tied

Er ist bei uns 17 Jahr, 17 Jahr, 17 Jahr,
wir hoffen, dass er glücklich war,
in siener langen Tied.

Hey, sing ein Lied, sing ein Lied von Herrn
Pastor sien langen Tied, sing ein Lied,
sing ein Lied von Herrn Pastor sien Tied.

Er ist der Pastor, der gern lacht, der gern lacht,
der gern lacht und freudig kleine Witze macht,
in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Probleme hat er fest im Blick, fest im Blick,
fest im Blick und Lösungen mit viel Geschick,
in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Sang viele Lieder mit dem Chor, mit dem
Chor, mit dem Chor und hatte stets ein offenes
Ohr, in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Der Druck von dem Gemeindebrief,
Gemeindebrief, Gemeindebrief,
Dank „Manu“ ging er niemals schief,
in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Vogelstimmen gilt's zu kennen, gilt's zu
kennen, gilt's zu kennen, kann sie all beim
Namen nennen, in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Ihm sehr lieb sind auch die Bienen, auch die
Bienen, auch die Bienen, dafür sie mit Honig
dienen, in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Morgens wenn noch alles pennt, alles pennt,
alles pennt, er barfuß durch den Garten rennt,
in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Mancher kann es nicht versteh'n, nicht
versteh'n, nicht versteh'n, im Pfarrhaus wird
nicht ferngesehen, in siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Etwas soll er von uns wissen, von uns wissen,
von uns wissen, wir werden ihn wohl sehr
vermissen NACH siener langen Tied.
Hey, sing ein Lied...

Text: Ilona Hayn / Steffi Raven

„D´rum will ich immer dankbar...“

Eine Frau aus Afrika war für einige Wochen zu Besuch. Wir fuhren zusammen ein Stück mit dem Zug durch Mecklenburg. Sie wirkte erstaunt und nachdenklich, dann meinte sie: „Ihr seid reich!“ Wenn einem so etwas gesagt wird, denkt man als erstes für gewöhnlich an Geld und Vermögen, an volle Regale in den Geschäften und Supermärkten, an eigene schöne Häuser, Grundstücke und Autos, und was einem sonst so an materiellen Werten einfällt. All das würde ja auch auf viele von uns zutreffen. Aber ihre Gedanken gingen in eine ganz andere Richtung: „Ihr seid reich“, wiederholte sie, „ihr habt viel Wasser.“

Dass das ein Reichtum ist mit unseren vie-

len Gewässern in Mecklenburg, ist uns oft gar nicht bewusst. Diese Begebenheit liegt schon etwa dreißig Jahre zurück. Aber manchmal kommt sie mir wieder in den Sinn, wenn ich mit dem Auto in unserer Heimat unterwegs bin und immer wieder links oder rechts ein See in der Landschaft auftaucht.

Wir hatten in diesem Frühjahr sehr wenig Regen. Wochenlang war das Wetter wie für Urlauber gemacht, viel Sonnenschein und Wärme. Aber in den Gärten und auf den Feldern fehlte das Wasser. Und dennoch, man muss sich wundern, wie manches trotzdem gewachsen ist und geblüht hat. Den Bienen hat die Witterung sehr gefallen, wie es scheint. Bei den Imkern

fließt der Honig in Strömen, wie selten in den letzten Jahren.

Manche kennen die Redewendung, dass von einem Land gesprochen wird, in dem Milch und Honig fließt. Das Sprichwort hat einen biblischen Hintergrund: Als das Volk Israel aus Ägypten geflohen war und vierzig Jahre lang durch die Wüste zog, träumten sie von der Sesshaftigkeit in einem verheißenen „gelobten Land“, so fruchtbar und schön, dass da Milch und Honig fließen.

Wenn wir das als Maßstab nehmen würden, leben wir nicht schon lange in einem „gelobten Land“ solcher Art? Traumziel vergangener Zeiten erreicht? Wird Milch nicht bei uns wie ein Billigartikel gehandelt? Und Honig? Wer aus der DDR stammt, erinnert sich vielleicht noch an den Kunsthonig, den man in runden Pappbechern kaufen konnte. Zehn Prozent Bienenhonig sollten darin enthalten sein. Aber für richtigen Bienenhonig brauchte man Beziehung zum Imker. Wer weiß, wieviel Honig damals für Devisen in den Westen verkauft wurde. Aber wer heute vom Imkern beruflich leben will, der hat es schwer. Es gibt anscheinend von allem zu viel.

„Ihr seid reich!“

Es lohnt sich, über diesen Satz nachzudenken. Und dabei können die Gedanken ganz verschiedene Wege einschlagen.

Ich frage mich zum Beispiel beim Rückblick auf meine Amtszeit, wie stand und steht es um die Reichtümer der Kirche?

Als ich im September 1988 – noch unter DDR-Verhältnissen – in der Kirchengemeinde Bernitt meinen Dienst begann, wie

ging es damals den Kirchen finanziell? Ohne Unterstützung aus dem Westen wäre vieles nicht möglich gewesen. Als Pastor bewegte man sich am untersten Rand der Verdienstskale, kurz über dem Mindestlohn. Der Glaubwürdigkeit war das nicht abträglich. Ganz im Gegenteil, mancher Atheist sprach sich anerkennend aus und wusste bei aller Glaubenskritik doch die Einsatzbereitschaft zu schätzen. Mit der Wende änderte sich vieles, auch die finanzielle Lage innerhalb der Kirche und ihres Personals. Die Gehälter wurden langsam aber stetig angehoben und dem Verdienst anderer akademischer Berufe angeglichen. Das westliche Steuersystem wurde übernommen. Sind wir eine reiche Kirche geworden? Je länger man darüber nachdenkt, kann man zu der Einsicht kommen: der größte Reichtum der Kirchen sind ihre Mitglieder und der Zusammenhalt, der unter ihnen gepflegt wird. Wobei das Wort ZUSAMMENHALT viel Spielraum lässt für weitergehende Überlegungen.

Was das Verhältnis zu den sogenannten „irdischen Gütern“ angeht, dazu kann man in der Bibel und in den Schriften anderer Religionen viel lesen. Auf der einen Seite brauchen wir all die Dinge, die zum Leben nötig sind und das Dasein hier auf der Erde angenehm machen. Das fängt bei Wasser und Luft an und reicht bis hin zu Kleidung, Handy, Haus und Auto usw. Aber letztlich gehört uns ja nichts. Soviel man auch angesammelt hat, es bleibt einmal zurück, wenn wir gehen. Und es gibt nicht nur ein „Zu wenig“ unter uns Menschen, ebenso große Probleme entstehen beim „Zu viel“. Man stelle sich vor, man müsste in eine kleinere Wohnung umziehen oder gar ei-

nen ganzen Haushalt auflösen... Also: wie umgehen mit dem Besitz auf Zeit? Wie umgehen mit unseren Reichtümern, die nicht nur materieller Art sind, sondern alle Gaben und Begabungen könnte man dazu rechnen?

Drei Stichworte könnten einen sinnvollen Umgang skizzieren:

Sich Reichtum bewusst machen –
sich dankbar verneigen –
ihn für viele zum Nutzen bringen.

Arm oder reich sein, ist ja eine relative Angelegenheit. Im Grunde ist man immer so arm oder so reich, wie man sich fühlt. Das Entscheidende ist die innere Einstellung zu allem. Darin liegt ein überaus tiefer Trost. Denn damit ist gesagt, dass unser Glück und Wohlbefinden nicht allein von den äußeren Gegebenheiten abhängt, sondern von unserer inneren Haltung ihnen gegenüber. Es ist wie mit dem berühmt gewordenen Beispiel vom Glas, das man als halbleer oder halbvoll ansehen kann. An der Stelle können und müssen wir immer wieder persönlich viel lernen. Dabei können uns Erfahrungen früherer Generationen eine große Hilfe sein. Nehmen wir beispielsweise das nebenstehende Lied.

Sollte jemand in der nächsten Zeit Geburtstag haben und nicht wissen, welches Lied er sich wünschen soll, wenn man ihm ein Ständchen bringen will, ich würde dieses vorschlagen.

Gottfried Voß

Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
wenn ich zufrieden bin,
gibt Gott mir nur gesundes Blut,
so hab ich frohen Sinn
und sing' aus dankbarem Gemüt,
mein Morgen- und mein Abendlied.

So mancher schwimmt im Überfluss,
hat Haus und Hof und Geld,
und ist doch immer voll Verdross
und freut sich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will,
nie schweigen seine Klagen still.

Da heißt die Welt ein Jammertal
und deucht mir doch so schön;
hat Freuden ohne Maß und Zahl,
lässt keinen leer ausgeh'n.
Das Käferlein, das Vögelein darf sich
ja auch des Maien freu'n.

Und uns zu Liebe schmücken sich
ja Wiese, Berg und Wald;
und Vögel singen fern und nah,
dass alles widerhallt.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
die Nachtigall bei süßer Ruh.

Und wenn die gold'ne Sonn' aufgeht,
und golden wird die Welt;
wenn alles in der Blüte steht
und Ähren trägt das Feld;
dann denk' ich: alle diese Pracht
hat Gott zu meiner Lust gemacht.

Dann preis' ich laut und lobe Gott
und schweb' in hohem Mut,
und denk': es ist ein lieber Gott,
er meint's mit Menschen gut!
D'rum will ich immer dankbar sein
und mich der Güte Gottes freu'n!

*Worte: Joh. Martin Miller 1776
Weise: Chr. Gottlieb Neefe 1776*



Rhythmus des Lebens
Regionaler Seniorennachmittag
21.06.2023



Rückblick

Zusammen mit den Gemeinden der Südregion Tessin, Kavelstorf, Cammin und Sanitz wurde in unser Gemeindehaus eingeladen. Thema des Nachmittags war „Rhythmus des Lebens“.

Dies wurde allen durch die Pastorinnen Elina Bernitt, Eike Borowski und Gerlind Froesa-Schmidt sehr anschaulich nahe gebracht – z. B. spielerisch durch ein Quiz (Wie viele Kirchen, Friedhöfe und Gemeindepädagogen gibt es eigentlich in unserer Region?) und kleine Gesprächsrunden, in denen wir Gemeinsamkeiten untereinander gesucht und gefunden haben.

Folgende Sätze nahmen wir zum Thema mit ...

Rhythmen schenken uns eine innere und äußere Ordnung.

Rhythmen schenken uns Beweglichkeit und Stabilität.

Rhythmen schenken uns Grenzen.

Rhythmen ritualisieren unser Leben.

Rituale stärken den Rhythmus unseres Lebens.

Rituale setzen Anfang und Ende.

Rituale helfen bei Übergängen im Leben.

Rituale schenken Sicherheit und Gewissheit.

Das große Finale war am Ende die „Tortenschlacht“ – was für ein grandioses Kuchenbuffet. Danke an alle Kuchenbäcker und helfenden Hände für diesen wundervollen Nachmittag.

Redaktionsteam



Gottesdienste

Sonn- und Feiertage

Sanitz

Thulendorf

23.07.

7. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche

14.00 Uhr

in der Kirche

30.07.

8. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche

06.08.

9. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche



mit Kindergottesdienst

14.00 Uhr

in der Kirche

13.08.

10. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche

20.08.

11. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche

14.00 Uhr

in der Kirche

27.08.

12. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche

03.09.

13. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche mit
Begrüßung der
Schulanfänger und der
neuen Konfirmanden

14.00 Uhr

in der Kirche mit
Begrüßung der
Schulanfänger und der
neuen Konfirmanden

10.09.

14. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche mit
Goldener Konfirmation

17.09.

15. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr

in der Kirche

24.09.

16. So. nach Trinitatis

14.00 Uhr

in der Kirche
Familiengottesdienst
zum Erntedankfest

Sonn- und Feiertage

Sanitz

Thulendorf

01.10.
Erntedankfest

Teilnahme am regionalen Erntedankgottesdienst
in **Tessin**
Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

08.10.
18. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche

15.10.
19. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche

14.00 Uhr
in der Kirche

22.10.
20. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche

29.10.
21. So. nach Trinitatis

10.00 Uhr
in der Kirche

14.00 Uhr
in der Kirche

Wie geht es weiter?

Es ist jetzt eine Zeit des Übergangs. Viele fragen sich, wie es nun weiter geht mit dem Gemeindeleben. Auf einige Fragen wird hier schon eine Antwort gegeben, anderes muss noch geklärt werden.

Leitung und Verwaltung

Bis zur Wiederbesetzung ist Pastorin Eike Borowski als Vertretung für die Kirchengemeinden Sanitz und Thulendorf zuständig. Das heißt nicht, dass sie alle Veranstaltungen durchführen könnte, sie hat ja ihre eigene Gemeinde in Kavelstorf, aber sie trägt mit den Kirchengemeinderäten zusammen die Verantwortung für alle Belange unserer beiden Kirchengemeinden. Sie ist zu erreichen:

Pastorin Eike Borowski

Telefon: 038208 / 242

Mail: kavelstorf@elkm.de

Gesprächstermine nach telefonischer Absprache!

Barbara Moos ist weiterhin als Verwaltungsangestellte bei der Kirchengemeinde beschäftigt:

**Büro- und Sprechzeiten im Gemeindehaus sind
montags im Pfarrbüro Sanitz Tel: 038209 / 424:
10.00 Uhr - 12.00 Uhr
14.00 Uhr - 16.00 Uhr**

Friedhöfe

Für alle Angelegenheiten, die unsere kirchlichen Friedhöfe in Sanitz und Thulendorf betreffen, ist jetzt Ilona Hayn zuständig. Die Finanzen und Register werden über die Zentrale Friedhofverwaltung in Güstrow verwaltet. Dort bearbeitet unsere kirchlichen Friedhöfe seit zwei Monaten Frau Doreen Wiechmann. Sie ist telefonisch unter der Nummer: 03843 / 4647 437 zu erreichen. Aber bei uns vor Ort kümmert sich Frau Hayn aus Groß Lüsewitz. Über sie laufen die Anweisungen der Grabstellen und auch die Beschilderungen bei den Urnengemeinschaftsanlagen. Im Falle von Reservierungen und Beerdigungen auf unseren Friedhöfen muss man sich bei ihr melden. Ihre Telefonnummer: 0162 21316970. Mail: ilona.hayn@tepla.de. Frau Hayn arbeitet in vielen Belangen mit Frau Moos im Pfarrbüro zusammen.

Um die Rasenflächen und Wege kümmert sich in Sanitz weiterhin Lars-Peter Rühberg, in Thulendorf liegt diese Aufgabe in den Händen von Jörg und Carl Meyer-Bothling.

Posaunenchor

Die Mitglieder des Posaunenchores treffen sich vorläufig in Eigenregie und bereiten sich auf die Einsätze zum Erntedankfest vor. Die Koordination liegt bei Anne Oldach (Tel.: 0151 12424394) und Silvia Neumann (Tel.: 0178 2094450). Die nächsten Proben beginnen nach der Sommerpause wieder mit dem Beginn des neuen Schuljahres.



Kirchenchor

Nach einem neuen Chorleiter wird noch gesucht. Aber nach der Sommerpause soll es mit der Chorarbeit auf jeden Fall weitergehen. Vielleicht findet sich ja sogar in unserer Kirchengemeinde oder in angrenzenden Gebieten jemand, der oder die sich mit Talent und Freude dieser Aufgabe stellen möchte.

Die Koordination liegt bei Steffie Raven (Tel.: 038209 / 391) und Sylvia Schacky (Tel.: 038209 / 49232).

Konfirmandenarbeit

Die Arbeit mit den Konfirmanden übernimmt Diakon Peter Michalik aus Marlow. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird auch wieder eine neue Konfirmandengruppe zusammengestellt. Die Anmeldung dazu geht bitte entweder über Herrn Michalik (Tel.: 038221 301 / Mail: peter.michalik@elkm.de) oder über das Pfarrbüro bei Barbara Moos. In der Regel beginnt mit der 7. Klasse der Konfirmandenunterricht. Die Konfirmation wird dann am Ende der 8. Klasse gefeiert, bei uns meistens am Pfingstsonntag.

Goldene und Diamantene Konfirmation

Die Jubiläen der Konfirmation sollen in diesem Jahr am Wochenende des 9. und 10. September in unserer Gemeinde gefeiert werden. Einladungen sind dazu schon verschickt worden. Sollte jemand dazu gehören und noch keine Benachrichtigung erhalten habe, möchte man sich bitte bei Frau Eva Heese (Tel.: 038209 220) melden. Sie führt den Schriftverkehr und die Anmelde Listen.



Pfarrhaus

Am Pfarrhaus werden während der nächsten Monate Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten stattfinden. Dabei geht es besonders um eine energietechnische Anpassung und Ertüchtigung, was bei so alten Häusern (Baujahr 1783) eine besondere Herausforderung darstellt.

Unterstützung gesucht

Gesucht wird nicht nur ein neuer Pastor, gesucht wird auch an vielen Stellen, wo es um die Reinigung drinnen und die Geländepflege draußen geht. Wer Zeit hat und Kraft und Lust verspürt, sich einzubringen, melde sich bitte bei Barbara Moos, Eike Borowski oder Mitgliedern aus den Kirchengemeinderäten. Wir sind reich mit unseren Gebäuden und unserem Gelände und mit den damit verbundenen Aufgaben.



Senioren

Der nächste Seniorennachmittag findet am 2. August um 14.30 Uhr im Gemeindehaus auf dem Pfarrhof in Sanitz statt. Dazu sind die Thulendorfer auch eingeladen. Bilder lassen einige Höhepunkte der letzten Zeit noch einmal aufleben.

Die weiteren Termine sind am 6. September und am 4. Oktober zur gewohnten Zeit um 14.30 Uhr im Gemeindehaus. Wenn es keine anderen Informationen gibt, sind in der Vakanzzeit auch die Thulendorfer weiterhin zu diesen Veranstaltungen mit eingeladen.

Beauftragung von Prädikantin Sylvia Schacky

Sylvia Schacky ist seit fünf Jahren Prädikantin in unserer Kirchengemeinde und in der Region. Ihre Beauftragung wurde im Frühjahr im bestehenden Umfang verlängert, d. h. neben der selbständigen Gestaltung von Gottesdiensten darf sie auch in Absprache mit dem zuständigen Pastor andere Amtshandlungen (z. B. Beerdigungen) vornehmen. Wir danken ihr für die bisherigen wertvollen Dienste und wünschen ihr weiter Freude und Kraft bei dieser Aufgabe.

OSPA-Stiftungskonzert am 01. September um 18:00 Uhr

Vor einigen Jahren hat die OSPA-Stiftung vier historische, ganz besonders hochwertige Streichinstrumente erworben. Diese werden jungen Schülern und Studenten der YARO und der hmt Rostock als Leihgabe zur Verfügung gestellt - quasi den Klassik-Stars von morgen. Einmal im Jahr präsentieren sie alle zusammen ihr Können. Die Stiftung tourt so durch die Hansestadt und den Landkreis. Nach Steffenshagen im Vorjahr sind die jungen Musiker in diesem Jahr in unserer Kirche zu Gast - seien Sie herzlich eingeladen.

Im Anschluss wird es im Gemeindehaus einen Empfang und die Gelegenheit geben, mit den Talenten ins Gespräch zu kommen.

Wir suchen für das Beisammensein im Gemeindehaus noch helfende Hände oder Gaben für das Buffett - gern bei Waltraud Möller, Bianca Bretsch oder im Pfarrbüro bei Barbara Moos melden.

Erntedankfest

Zum Erntedankfest gibt es zwei Einladungen: Am 24. September findet ein Familiengottesdienst um 14.00 Uhr in Thulendorf statt. Anschließend gibt es wieder einen Umzug und ein buntes Treiben auf dem Festplatz.

Am 1. Oktober sollte ursprünglich das Landeserntedankfest in Tessin gefeiert werden, das wurde bekanntlich aber abgesagt. Doch die kirchliche Veranstaltung soll trotzdem regionalen Charakter tragen. Die Tessiner laden auch die Nachbargemeinden zu ihrem Gottesdienst ein. Die Abstimmungen und Vorbereitungen dazu laufen gerade an. Genauere Informationen werden noch bekannt gegeben, dazu rechnet auch die Uhrzeit für den Beginn des Gottesdienstes.



Aus unseren Kirchenbüchern

Getauft wurden:

Emma Richter, Neu Broderstorf
Ella Schwarz, Sanitz
Matilda Kujehl, Sanitz
Denise Richter, Neu Broderstorf

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Psalm 139,5



Kirchlich begraben wurden:

Karl-Otto Hahn, 88 Jahre, Tessin
Nina Mossau geb. Kuckuck, 94 Jahre, Sanitz
Wolf-Dieter Dubberke, 69 Jahre, Sanitz
Gerd Wilfried Scholte, 67 Jahre, Uhyst bei Hoyerswerda
Horst Berger, 83 Jahre, Sanitz
Christel Branstner geb. Nietan, 100 Jahre, Sanitz
Ingrid Bernitt geb. Holstein, 78 Jahre, Sanitz
Anneliese Krämer geb. Franke, 84 Jahre, zuletzt Rostock (vorher Sanitz)
Roland Krämer, 86 Jahre, zuletzt Rostock, (vorher Sanitz)
Sieghardt Pullwitt, 87 Jahre, Thulendorf
Irmgard Bühler geb. Kuhs, 86 Jahre, Tessin (früher Reppelin)

*Er heilt, die zerbrochenes Herzens sind,
und verbindet ihre Schmerzen.*

Psalm 147,3

Kinderseite Rückblicke

Regionaler Kindertag in Vilz

Am 13. Mai war unser Kindertag. Wir waren in der Kirchengemeinde Vilz zu Besuch. Das Wetter war ein Geschenk des Himmels, die Sonne hat uns angelacht. Wir haben uns mit der Jahreslosung „Gott ist ein Gott, der mich sieht“ beschäftigt. Die Kinder haben die Geschichte von Hagar und Ismael gehört, die in ihrer Not den lebendigen Gott erlebt haben, als das Wasser, das sie in der Wüste zum Leben brauchten, von Gott auf wunderbare Weise geschenkt war. Zum Mittag gab es leckere Hotdogs, die Kinder haben fröhliche Kreisspiele mit den Teamern gemacht, wir haben gesungen, Glückskekse gebacken, Engel-Aquarellbilder gemalt und Herz- und

Engelkarten gebastelt. Nach einer kleinen Andacht in der Kirche sagten wir auf Wiedersehen bis zum nächsten Regionalen Kindertag, der im nächsten Jahr in Kavelstorf sein wird.



Rückblick Jugendkonzert

Die Jugend musiziert! Seit vielen Jahren versammeln sich viele Jugendliche um, gemeinsam Musik zu machen und uns den Genuss einer wundervollen Klangvielfalt zu ermöglichen. Andreas Braun und sein Bruder Thomas teilen die Liebe zur Musik, gemeinsam fördern sie junge Talente. In Kirchkogel lernen sich die Jugendlichen kennen, musizieren zusammen und proben neue Lieder ein. Es werden bekannte Lieder gesucht, umgeschrieben, so dass viele Instrumente eingesetzt werden können und die Band bunt erklingen kann. Jeder Jugendliche hat einen Platz, eine Stimme, die Gemeinschaft macht die Musik zur Freude der Gäste. Auch dieses Jahr fand das Konzert im Freien statt, und viele haben sich einladen lassen. Gemeindeglieder,

viele Senioren und auch treue Gäste der Jugendband aus Rostock und Umgebung. Es war ein sehr schönes Konzert, mit stürmischen Momenten. Danke an die Jugendband und die Gebrüder Braun.





Taufgedächtnisgottesdienst 2023

Am **2. Juli** feierten wir einen Familiengottesdienst zum Taufgedächtnis.

In diesem Jahr wurden die **Christenlehrekinder der 6. Klasse** gesegnet für die neue Konfirmandenzeit. Nach dem Gottesdienst gab es eine kleine Tischrunde mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Die Gemeindepädagogin lädt ein

Herzliche Einladung zu den **Kindertagen** auf unserem Pfarrhof. „Der kleine David ganz groß“ wird unser Wochenthema sein. Gemeinschaft ist das, was wir miteinander suchen. Und so wollen wir auch in diesem Sommer mit Kindern, Teamern und ein paar Eltern Zeit auf dem Pfarrhof verbringen. Die Kinder bringen ihre Zelte mit, wir kochen gemeinsam und sind kreativ. (Zeitraum: **31.07. bis 03.08.2023**)

Der kleine
DAVID
ganz groß

Anfang des Jahres waren wir mit der **Familienfreizeit** im St. Ursula Freizeithaus in Graal Müritz, nun wollen wir uns mit **Familien für zwei Tage in unserem Gemeindehaus** treffen. Wer noch mit dazu kommen möchte, alle Eltern mit Kindern im Alter von 0-18 Jahren sind herzlich eingeladen. Beginnen werden wir am Freitag, dem **15. September, um 18:00 Uhr** mit dem Abendessen.

Herzliche Einladung zum Schulanfangsgottesdienst am 3. September 2023

in unserer Sanitzer Kirche und am Nachmittag in der Thulendorfer Kirche. Liebe Kinder, die ihr frisch eingeschult seid, kommt, wir wollen gemeinsam mit Euch feiern!

Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Termine für die **Christenlehre** abgestimmt. Die Christenlehre beginnt in der Woche danach.



Krabbelgruppe wird ab dem 22. August wöchentlich dienstags um 09:30 Uhr sein.

Das 1. Treffen für die **Minimäuse** wird am Montag, dem 4. September, um 16:00 Uhr im Gemeindehaus sein.

Das **St. Martinsfest** werden wir dieses Jahr wieder zusammen mit der Kita „Sanitzer Sternenkinder“ feiern. Alle anderen Kitas werden auch eine herzliche Einladung bekommen. Voraussichtlich werden wir am **Freitag, dem 10.11.**, in Sanitz den Martinsumzug machen. Der Gottesdienst findet **um 17:00 Uhr in der Sanitzer Kirche** statt.



Jetzt aber wünsche ich allen Kindern und Familien eine heitere und sonnige, eine behütete und erfüllte Ferien- und Urlaubszeit.

Herzliche Grüße, Marika Klingenberg-Klemke
Gemeindepädagogin

Mitarbeiter der Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf

Vakanzvertretung Pastorin Eike Borowski

kavelstorf@elkm.de , Tel.: 038208-242

Gemeindepädagogin Marika Klingenberg-Klemke

Old-Buern-Weg 4, 18184 Klein Lüsewitz, Tel. 038209/879181 oder 0151/70874874

E-Mail: marika.klingenberg-klemke@gmx.de

Prädikantin Sylvia Schacky

Ameisenweg 1, 18190 Sanitz, Tel. 038209-49232

Organistin und Büroangestellte Barbara Moos

Ameisenweg 5, 18190 Sanitz, Tel. 038209-490044

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Montag: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr und 14:00 Uhr - 16:00 Uhr

„Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Sanitz“ e.V.

Bernd Bretsch (1. Vorsitzender)

Tel.: 0160 8251650

OstseeSparkasse Rostock

IBAN DE70 1305 0000 0250 0099 00

BIC NOLADE21ROS

Email der Kirchengemeinde Sanitz:

sanitz@elkm.de

Internet:

www.kirche-mv.de/Sanitz

<http://www.kirche-mv.de/Sanitz.941.0.html>

Bankverbindung der

Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf: Ev. Kreditgen. eG Nürnberg (EKK)

IBAN DE03 5206 0410 0005 3509 56

BIC GENODEF1EK1

Ostseesparkasse Rostock (OSPA)

IBAN DE68 1305 0000 0250 0010 12

BIC NOLADE21ROS

Impressum: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf
Ev.-luth. Pfarramt Sanitz, Fritz-Reuter-Str. 16, Tel./Fax 038209-424

Herausgeber: Der Kirchengemeinderat

Verantwortlich: Der Kirchengemeinderat

Layout: Manuela Schröter

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen